Publikation: tbhb **Pagina:** 25 **Ist-Farben:** cmyk
Ressort: tb-sp **Erscheinungstag:** 6. 11. 2006 **MPS-Planfarben:** cmyk

sport

Unentschieden Der FC Wil und Baulmes trennen sich in der Challenge League 1:1. Begonnen hatte die Partie für die Ostschweizer nach Wunsch. **sport**/27

Überzeugend Die Schweizer Handballer überzeugen: Schaffhausen gewinnt in der Champions League, die Grasshoppers im EHF-Cup. **sport**/29

Überraschend Lugano verliert in der Eishockey-NLA in Basel, Bern unterliegt zu Hause Rapperswil-Jona. **sport**/30

Fussballverband setzt auf mehr Repression

FUSSBALL. Schlägereien auf dem Fussballplatz, Gewalt gegen Schiedsrichter: Der Schweizerische Fussball-Verband (SFV) will der Aggression in Junioren- und Regionalligen nicht mehr länger zusehen. Es soll schärfere Reglemente geben. Prävention allein genüge nicht, es brauche anscheinend auch mehr Repression, sagte Hansruedi Hasler, Technischer Direktor des SFV, zu Berichten von «SonntagsZeitung» und «SonntagsBlick». Bei den Regionalverbänden würden darum mehrere neue Massnahmen für die ganze Schweiz beantragt. Diskutiert werden etwa Gremien, die Spieler, Trainer und Funktionäre sozusagen gerichtlich vorladen könnten. Möglich wären auch Punkteabzüge für unfaire Mannschaften oder der Einbezug der Fairplay-Rangliste in die Meisterschafts-Tabelle. Details zu den geplanten Massnahmen wollte Hansruedi Hasler auf Anfrage aber nicht nennen. Diese lägen jetzt bei den Regionalverbänden.

Die Kontroll- und Strafkommission des SFV verzeichnet jährlich 60 bis 90 Gewalttaten. Die Zahl ist über die Jahre nahezu stabil. Doch mehrere Vorfälle haben zuletzt aber die Öffentlichkeit alarmiert. So wurde vor zwei Wochen bei einem Junioren-Spiel in Aesch ein Schiedsrichter derart bedroht, dass die Polizei einschreiten musste. (sda/si)

Chelsea verliert überraschend

FUSSBALL. In der elften Runde der Premier League verteidigte Manchester United die Tabellenspitze dank eines 3:0-Sieges gegen Portsmouth. Chelsea verlor derweil bei Tottenham Hotspur mit 1:2 und liegt nun drei Punkte hinter Manchester. Zwar gingen die Gäste an der White Hart Lane durch Claude Makelele nach einer Viertelstunde in Führung, doch Michael Dawson glich zehn Minuten später aus. Kurz nach der Pause erzielte Aaron Lennon den Siegtreffer für Tottenham. Einen Rückschlag erlitt auch Arsenal. Beim Stadtrivalen West Ham verlor das Team 2:3. (si)

Hingis gegen die Nummer eins

TENNIS. Martina Hingis (WTA 8) trifft bei den WTA-Championships in Madrid (7. bis 12. November) in der Vorrunde auf die Weltnummer eins Amélie Mauresmo (Fr), auf Justine Henin-Hardenne (Be/WTA 3) und Nadia Petrowa (Russ/5). Gegen keine ihrer Gegnerinnen hat Hingis seit ihrem Comeback gewinnen können. Der Französin unterlag Hingis in Doha und Berlin, gegen Henin-Hardenne verlor sie in Sydney. Auf Petrowa ist Hingis lediglich in ihrer «ersten» Karriere getroffen. Im Herbst 2002 verlor sie in Moskau in zwei Sätzen. In der anderen Gruppe stehen sich die Russinnen Maria Scharapowa (2), Swetlana Kusnezowa (4) und Jelena Dementjewa (7) sowie die Belgierin Kim Clijsters (6) gegenüber. (si)

Gala-Auftritt der Schweizer

TURNEN. *Erstmals seit 22 Jahren hat am Swiss Cup mit Niki Böschenstein und Ariella Kaeslin wieder ein Schweizer Paar den Sprung aufs Podest geschafft. Die nationalen Mehrkampf-Meister wurden Dritte.*

URS HUWYLER/ZÜRICH

OK-Präsident Beny Ruhstaller durfte nach Abschluss des einzigartigen Show-Paar-Wettkampfs zufrieden feststellen, dass sich der Umzug von der Saalsporthalle ins Hallenstadion als richtig erwiesen hatte. Statt 2500 bejubelten beinahe 6000 Zuschauer die Darbietungen der Olympiasieger und Weltmeister. Eines hatte Ruhstaller jedoch unterschätzt. «Mir ist heute bewusst geworden, dass die Leute nach dem Aufschwung an der WM vor allem die Schweizer Spitze mit der Weltelite vergleichen wollen. Künftig dürften wir zwei Schweizer Paare verpflichten.» Die neue Schweizer Kunstturn-Welle schwappt über.

Das «Wir-Gefühl»

Brillierten Kaeslin/Böschenstein an den Geräten, herrschte in der Arena eine Atmosphäre wie zwei Tage zuvor am Super-Zehnkampf der Sporthilfe. «Der Trend im Hallenstadion ist unabhängig von der Sportart spürbar», so Direktor Gérard Jenni, «die Schweizer wollen ihre Stars live erleben. Sie entwickeln ein ‹Wir-Gefühl› wie an der Fussball-WM. Der Sport lebt von den Emotionen. Da spielt es keine Rolle, dass der Super-Zehnkampf oder der Swiss Cup sportlich unwichtige Show-Wettkämpfe sind.»

Schweizer Fahnen schwenkende Jugendliche, mit Nationaltrikots gekleidete Zuschauer, «Hopp Schwiiz!»-Rufe: Das Kunstturnen gab im Hallenstadion ein Comeback. «Wichtig war, dass sich die Schweizer fürs Finale qualifizieren konnten», sagte Beny Ruhstaller über den Gala-Auftritt der Heimequipe, die hinter den Teams aus Deutschland/Bulgarien (Oksana Tschussowitina/Jordan Jovtsev) und Rumänien (Stelina Nistor/Marian Dragulescu) auf Rang drei kam.

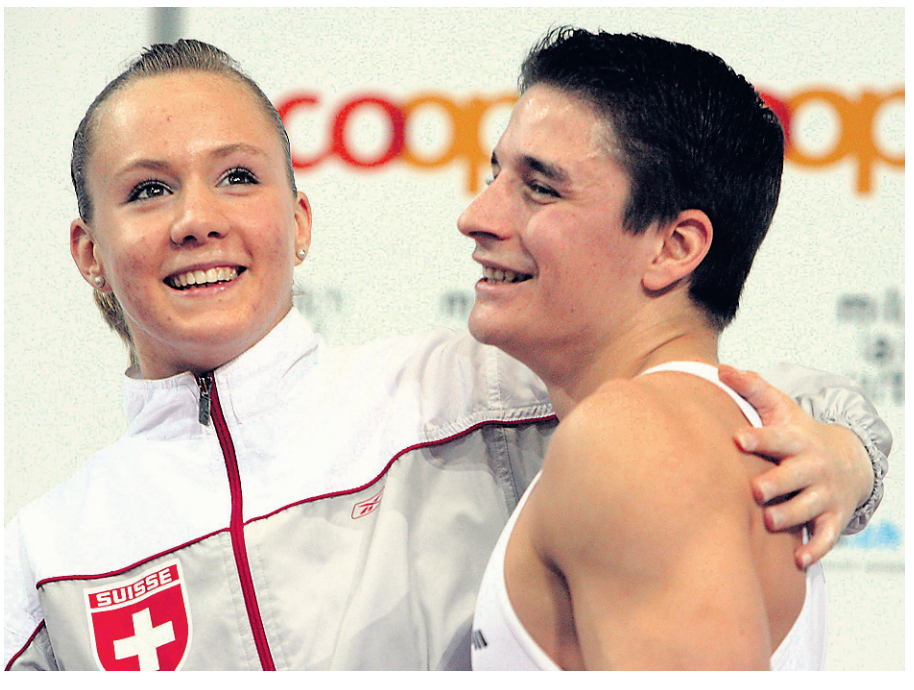
Weltklasse-Leistung

Böschenstein brillierte vor allem beim Sprung und am Barren. Kaeslin überzeugte am Stufenbarren und zeigte auf dem Balken eine überragende Leistung. Da spielte es keine Rolle, dass die Frauen (Ausnahme Kaeslin) serienweise vom Balken stürzten und die Hälfte der Männer den Saisonschluss herbeizusehnen schien. Das Schweizer Paar brachte den rumänischen Doppel-Weltmeister Dragulescu an den Rand einer Niederlage und liess den Barren-Olympiasieger Goncharov hinter sich.

Die Schweizer sind auch im Kunstturnen wieder wer. Sie beherrschen Saltokombinationen und Schrauben ebenso sicher wie die internationale Konkurrenz. «Die Identifikation ist nach der WM gestiegen», haben die Teamverantwortlichen festgestellt und weisen darauf hin, beim Swiss Cup könnten junge Turner sehen, was mit seriösem Training möglich sei. Zudem wird der Ausdruck «Kunst» seiner Bedeutung wieder gerecht. Und noch etwas dürfte von einigen erfreut zur Kenntnis genommen worden sein: Mit dem 33-jährigen Jordan Jovtsev und der zwei Jahre jüngeren Oksana Tschussowitina haben Routiniers den Wettkampf gewonnen. Niki Böschenstein und Ariella Kaeslin haben die Jahrgänge 1985 und 1987. Sie können das Publikum noch einige Zeit zu Jubelstürmen animieren.

Bilder: ky/Eddy Risch

Ariella Kaeslin glückt am Stufenbarren eine beeindruckende Darbietung.



Die Freude über den dritten Rang: Ariella Kaeslin und Niki Böschenstein.

Jordan Jovtsev gewinnt zusammen mit Oksana Tschussowitina den Swiss Cup.